



Stadt Oberasbach

Stadtratssitzung vom 28. September 2026 in Oberasbach

(Bericht in Einfacher Sprache)

In der fünften Sitzung des Stadtrats in dieser Amtszeit ging es um mehrere Themen.

Der Stadtrat beschloss den Jahresabschluss 2025 der RangauWerke GmbH.

Außerdem sollen 70 neue Laptops für Lehrerinnen und Lehrer gekauft werden. Die Geräte sind für die drei Schulen in Oberasbach bestimmt. Für die Laptops können 70.000 Euro aus einem Förderprogramm des Freistaats Bayern verwendet werden. Das Förderprogramm heißt „SchulMobE“.

Auch für die Mittelschule Oberasbach sollen neue Geräte gekauft werden. Dort sollen 50 Laptops als Leihgeräte für Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Klassen angeschafft werden. Die Geräte sind für das Projekt „digitale Schule der Zukunft“ bestimmt. Auch dafür können Fördermittel aus dem Programm „SchulMobE“ verwendet werden.

Die Regeln für die Benutzung der städtischen Notunterkünfte wurden nur formal geändert. Die Notunterkünfte befinden sich in Unterasbach. Auch die Gebühren für die Benutzung wurden angepasst. Die Stadtverwaltung soll außerdem eine Übersicht mit Bildern von allen Notunterkünften erstellen.

Kommunale Wärmeplanung

Die Stadt Oberasbach arbeitet an einer kommunalen Wärmeplanung. Ein Fachbüro namens Prosio stellte den aktuellen Stand der Arbeiten vor. Die Wärmeplanung soll bis zum Sommer 2027 fertig sein. Sie soll zeigen, wie Oberasbach bis zum Jahr 2045 möglichst klimaneutral mit Wärme versorgt werden kann. Die Wärmeplanung ist ein Plan der Stadt. Sie hat keine direkte rechtliche Wirkung. Das bedeutet zum Beispiel: Wenn in einem Gebiet ein bestimmtes Wärmenetz vorgeschlagen wird, müssen die Bürgerinnen und Bürger dieses Netz nicht automatisch nutzen. Auch die Stadt muss das Netz nicht unbedingt bauen. Gas- und Ölheizungen dürfen nach dem Gebäudemodernisierungsgesetz vom 10. Juli 2026 weiterhin eingebaut werden. Sie müssen aber immer stärker mit erneuerbaren Brennstoffen betrieben werden. Ab dem Jahr 2029 müssen diese Brennstoffe mindestens 10 Prozent der verwendeten Brennstoffe ausmachen. Was wird bei der Wärmeplanung untersucht? Zuerst wird untersucht, wie die Situation heute aussieht. Dabei wird zum Beispiel geschaut: Welche Gebäude gibt es in Oberasbach? Wie werden die Gebäude heute beheizt? Wieviel Wärme wird gebraucht? Welche Energieträger werden genutzt? Welche Wärmeleitungen und andere Anlagen gibt es bereits?



Stadt Oberasbach

Danach wird untersucht, welche Möglichkeiten für erneuerbare Energie es in Oberasbach gibt. Dabei geht es zum Beispiel um: erneuerbare Energien, Abwärme, andere mögliche Wärmequellen. Für sogenannte hydrothermale Geothermie gibt es in Oberasbach nach aktuellem Stand kein geeignetes Potenzial. Hydrothermale Geothermie bedeutet: Wärme aus heißem Wasser tief unter der Erde wird genutzt. Neue Untersuchungen von N-ERGIE könnten hierzu noch neue Erkenntnisse bringen.

Als Nächstes werden verschiedene Möglichkeiten für die zukünftige Wärmeversorgung entwickelt.

Für Oberasbach sollen außerdem zwölf sogenannte Quartiers-Steckbriefe erstellt werden. Darin sollen Informationen und Hilfen für Bürgerinnen und Bürger stehen. Die Stadt plant außerdem eine Informationsveranstaltung zur Wärmeplanung.

Sanierung von Kanälen

In diesem Jahr stehen Gelder für verschiedene Arbeiten an den Kanälen zur Verfügung. Geplant ist:

- 24 Kilometer Kanal sollen gereinigt werden.
- 870 Kanalschächte sollen gereinigt werden.
- 276 Meter Kanal mit einem Durchmesser von 600 Millimetern sollen saniert werden.
- 1.240 Meter Kanal sollen auf ihre Dichtheit geprüft werden.

Kanäle müssen regelmäßig kontrolliert werden. Nach den gesetzlichen Regeln müssen alle Kanäle innerhalb von zehn Jahren mit einer Kamera untersucht oder auf ihre Dichtheit geprüft werden. Vor der Untersuchung müssen die Kanäle gereinigt werden. Deshalb sollen Reinigung, Sanierung und Dichtheitsprüfung gemeinsam vergeben werden. Der Stadtrat stimmte dieser Vergabe von Bauarbeiten zu.

Renaturierung der Lohbauerwiese

Der nördliche Teil der Lohbauerwiese soll naturnäher gestaltet werden. Die Arbeiten sollen spätestens Mitte Oktober beginnen. Die Stadt hat die Planung gemeinsam mit der Stiftung zur Renaturierung des Asbachgrundes und dem Wasser- und Bodenverband Asbachgrund gemacht. Das Gelände des früheren Spielplatzes an der Bachstraße soll neu gestaltet werden.



Stadt Oberasbach

Dort soll ein schöner Zugang zu einer parkähnlichen Landschaft am Bach entstehen. Das Projekt soll noch in diesem Jahr fertig werden. Die Kosten werden größtenteils vom Freistaat Bayern bezahlt: 90 Prozent der förderfähigen Kosten übernimmt der Freistaat Bayern. 10 Prozent bezahlt die Stadt Oberasbach selbst. Die Stiftung zur Renaturierung des Asbachgrundes beteiligt sich an Kosten, die nicht gefördert werden. Der Stadtrat stimmte auch hier der Vergabe der Bauarbeiten zu.

Diskussion über Projektgruppen

Im Stadtrat wurde lange über die Arbeit von Projektgruppen gesprochen. Projektgruppen können den Stadtrat bei seiner Arbeit unterstützen. Sie dürfen aber nicht die Entscheidungen des Stadtrats ersetzen. Auch die Meinungsbildung im Stadtrat darf nicht durch eine Projektgruppe ersetzt werden. Der Stadtrat beschloss deshalb eine Ergänzung der Geschäftsordnung. Darin wird genauer erklärt, welche Aufgaben Projektgruppen haben. Außerdem wird festgelegt, wie sich Projektgruppen von anderen Formen der Bürgerbeteiligung unterscheiden.

Der „Bau-Turbo“

Seit dem 30. Oktober 2025 gibt es ein neues Gesetz. Es soll den Bau von Wohnungen beschleunigen. Das Gesetz wird „Bau-Turbo“ genannt. Die Stadtverwaltung hatte einen Vorschlag erarbeitet, wie der Bau-Turbo in Oberasbach eingesetzt werden könnte. Der Stadtrat hat darüber aber noch nicht entschieden. Es waren noch einige Fragen offen. Dabei ging es unter anderem um: die Zuständigkeiten von Stadtrat und Stadtverwaltung, einen vorgeschlagenen Kriterienkatalog, die Zuständigkeiten des Stadtrats, die Zuständigkeiten des Umwelt-, Bau- und Grundstücksausschusses (UBGA), mögliche Beispiele, die später als Vorbild für andere Entscheidungen dienen könnten.

Der Vorschlag soll überarbeitet werden. Danach soll er in der nächsten Sitzung des Umwelt-, Bau- und Grundstücksausschusses (UBGA) erneut beraten werden.

Am Ende wurden noch Fragen von Mitgliedern des Stadtrats behandelt. Neun Fragen waren bereits schriftlich beantwortet worden. Außerdem wurden acht neue Fragen gestellt.

Danach beendete Erster Bürgermeister Thomas Diebenbusch den öffentlichen Teil der Sitzung. Das war um 21:52 Uhr.

Alle Beschlüsse können Sie hier nachlesen: <https://buergerinfo-oberasbach.digitalfabrix.de/info.asp>